

FRANZ XAVER WOLFGANG MOZART AN CONSTANZE NISSEN IN SALZBURG  
LEMBERG, 4. MAI 1826

Lemberg am 4<sup>t</sup> Mai 1826

Meine vielgeliebte Mutter!

5

Mit welcher Ungeduld ich deinen Brief vom 19<sup>t</sup> April <sup>1</sup> erwartete kann ich dir nicht sagen! Wie sehr bedurfte ich auch dieses Trostes, um wenigstens über deine Gesundheit beruhiget zu seyn. Glaube mir, theure Mutter, daß der unersetzliche Verlust <sup>2</sup>, den wir erlitten für mich nicht weniger schmerzlich war, und immer bleiben wird, als für dich. Ich fühle recht sehr, was Du an Ihm verloren, aber auch mich feßelten die Bande der Liebe, und der Dankbarkeit an Ihn, denn er war mein einziger und treuester Freund, und überdieß noch mein Wohlthäter, mein Erzieher, und meine Stütze. Auf Ihn konnte ich bauen, und war überzeugt, in allen möglichen Fällen, an Ihm einen treuen Rathgeber und Helfer zu finden. Einige Tage früher, als ich diese Trauerpost <sup>15</sup> erhielt, hatte ich das Projekt gemacht Euch, in diesem Sommer, auf einige Wochen zu besuchen, hatte mir die Freude des Wiedersehens so schön ausgemalt! und nun kann ich Ihn nie mehr sehen, kann Ihm nie mehr sagen, wie sehr ich ihn geliebt.

Daß Du, wenig Freuden mehr, auf dieser Welt erwartest, begreife ich wohl, aber eben <sup>20</sup> so sehr bin ich auch von der Wahrheit überzeugt, daß es die heiligste, und angenehmste Pflicht deiner Söhne ist, dir so viele Freuden als in unserer Macht steht zu bereiten. Und darum liebe Mutter, wenn Du es nicht über dich gewinnen kannst zu mir zu kommen, | obwohl ich, die Hand aufs Herz gelegt, dich versichern kann, daß meine Verhältnisse hier nicht von der Art sind, daß sie deine Grundsätze beleidigen könnten <sup>25</sup> | möchte ich dir rathen, nicht in Salzburg zu bleiben. Salzburg hat zwar besonders itzt, mehr anziehendes für dich, als jemahls, und ich fühle recht wohl, daß sowohl traurige als fröhliche Rückerinnerungen, uns einen Ort theuer machen können, aber eben dieser schmerzlichen Erinnerungen wegen, sähe ich es lieber, du wähltest eine andere Stadt, und vorzüglich Wien, zu deinem künftigen Aufenthalte. Du hast dort <sup>30</sup> so viele Freunde, u Verwandte, die Hönigschen würden dich wirklich mit kindlicher Liebe aufnehmen, ich könnte dich in jedem Jahre besuchen, und überdieß sehe ich den Augenblick nicht so ferne, wo ich mich für immer dort nieder zu lassen denke. Auch habe ich Hoffnung mit der Zeit meinen Bruder, in unsere Vaterstadt übersetzt zu sehen <sup>3</sup>.

---

<sup>1</sup>Brief nicht erhalten.

<sup>2</sup>Am 24. März 1826 war in Salzburg Georg Nikolaus Nissen, der zweite Ehemann von Constanze Mozart, gestorben. Seit 1797 kannten sie sich näher, im Jahr 1809 hatten sie geheiratet.

<sup>3</sup>Carl Thomas Mozart lebte seit 1800 in Italien, erst in Livorno, ab 1806 in Mailand. Seit September 1814 war er Beamter des österreichischen Königreichs Lombardo-Venetien.

35 Ueberlege dieß alles wohl, und ich glaube mich nicht zu irren, wenn ich deinen Entschluß nach meinem Wunsche auslege.

Wenn auch deine Geschäfte meine Anwesenheit nicht verlangen, so werde ich doch deinem Wunsche zu Folge im Laufe dieses Sommers, dich auf einigen Wochen besuchen. Doch kann ich dieses nicht wohl vor halben *Julij* thun, denn erstens muß ich, um  
 40 die Reise so wenig kostspielig an Zeit und Geld, als möglich zu machen, die Einrichtung des Eilwagens abwarten, die nächstens erfolgen soll, und zweyten habe ich eben  
 itzt einen Singverein gestiftet <sup>4</sup>, der darinn besteht, daß wir jeden Montag Abends von 5–7 Uhr zusammen kommen, um lauter klassische Werke einzustudieren. Jedes Mitglied hat eine Einlage entrichtet, und zahlt überdieß einen monathlichen Beytrag, und  
 45 ich kann daher nicht wohl gleich anfangs Urlaub nehmen, sondern muß das Geschäft doch wenigstens ein paar Monate geführt haben, um die gewonnenen Mitglieder nicht etwa für die Folge zu verlieren, was für mich doppelt empfindlich wäre, da dieses Unternehmen nicht nur in der Folge mir ökonomische Vortheile biethet, sondern da es auch ehrenvoll für mich ist, und mir den Weg zu einer zu hoffenden Anstellung in  
 50 *Wien* den Weg bahnen soll.

Ich bitte dich liebe gute Mutter, mir so bald möglich zu schreiben, und dich in allen zu verlassen, auf deinen dir gänzlich und zärtlichst ergebenen Sohn

Wolfgang

Meinen Handkuß an die Tante, die Oberfenninger, und h. Metzger.

55

[Adresse, Seite 4:]

*A Madame*

*Madame Constance de Nissen*

60 *née de Weber*

*á*

*Salzbourg*

---

<sup>4</sup>Franz Xaver Wolfgang Mozart hatte im April 1826 in Lemberg einen Cäcilien-Verein gegründet.